

OK Wort des Jahres
Aeulestrasse 2
FL-9490 Vaduz
Tel. +423 792 77 77
wort@wort.li
www.wort.li

Medienmitteilung

Wort des Jahres 2009

VADUZ – Aus über 650 Vorschlägen hat sich die sechsköpfige Jury für das Wort «**Mobilfunk-Steinzeit**» entschieden. Das Thema Mobilfunk beschäftigte Liechtenstein während mehreren Monaten, bis am 4./6. Dezember 2009 die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ihren Entscheid fällten. Zum Unwort 2009 wurde das Wort «**Extreme Unterauslastung**» erkoren, das im Zusammenhang mit der Einführung von Kurzarbeit in einem Industriebetrieb geprägt wurde. Der Satz des Jahres heisst «**Liechtenstein ist weiss**» und weist auf die Streichung Liechtensteins von der grauen Liste der OECD hin. Als wichtigste Zahl des Jahres kürte die Jury «**180 Millionen**» – jene Summe, die laut Budget 2010 im kommenden Jahr in der Staatskasse fehlen wird. Die Jury entschied sich für Schweinegrippe, Steuerabkommen und Promillevorteil als weitere Wörter des Jahres, die neben dem Wort des Jahres eine bedeutende Rolle in den Medien und in den öffentlichen Diskussionen spielten.

Die Wortwahl wurde 2009 bereits zum achten Mal durchgeführt und vom Internationalen Liechtensteiner Presseclub LPC unterstützt.

Wort des Jahres 2009
Mobilfunk-Steinzeit

Unwort des Jahres 2009
Extreme Unterauslastung

Weitere Wörter des Jahres 2009
Schweinegrippe
Steuerabkommen
Promillevorteil

Satz des Jahres 2009
«Liechtenstein ist weiss»

Zahl des Jahres 2009
180 000 000 – 180 Millionen

Pressemitteilung des Jahres 2009
Schwangerem Schaf geholfen

Wort des Jahres 2009 Mobilfunk-Steinzeit

Im Zusammenhang mit dem Abstimmungskampf über die Beibehaltung oder die Senkung der Mobilfunk-Grenzwerte warnte der Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein, Arnold Matt, vor einer Rückkehr zur Mobilfunk-Steinzeit. Damit wollte er ausdrücken, dass eine Senkung der Grenzwerte unter das Schweizer Niveau ein Rückschritt wäre: Die Mobilfunk-Versorgung wäre dann nicht mehr flächendeckend möglich wie heute. Der Begriff Mobilfunk-Steinzeit wurde in Interviews auch vom Geschäftsführer der Wirtschaftskammer, Jürgen Nigg, verwendet.

Unwort des Jahres 2009 Extreme Unterauslastung

Das Unwort stammt aus einer Medienmitteilung der Hilti AG, die damit über die Einführung der Kurzarbeit informierte. Die Jury ist der Ansicht, dass es sich beim Begriff «extreme Unterauslastung» um einen Euphemismus (verschönigendes Wort) handelt – mit der Absicht, das Wort Kurzarbeit möglichst zu vermeiden.

Weitere Wörter des Jahres 2009

Schweinegrippe

Liechtenstein ist keine Insel. Die Befürchtung, dass diese Art von Grippe auch das Fürstentum erreichen könnte, war gross. Die entsprechenden Vorbereitungen für Impfkationen wurden getroffen. Das Wort Schweinegrippe war in aller Munde. Dabei ist interessant, dass es dafür kein adäquates Wort in der Umgangssprache gibt, sondern alle den schriftdeutschen Begriff verwenden

Steuerabkommen

Mit der «Liechtenstein Erklärung» vom 12. März 2009 bekannte sich die Regierung zum OECD-Standard in Steuerfragen. In der Folge wurden Steuerabkommen mit anderen Ländern angestrebt. Die OECD hatte festgelegt, dass ein Land von der grauen Liste der nicht in Steuerfragen kooperierenden Länder wegkomme, wenn 12 Abkommen abgeschlossen seien. Liechtenstein erreichte im Herbst 2009 diese Zahl und wurde von dieser OECD-Liste gestrichen.

Promillevorteil

Im Zusammenhang mit dem umstrittenen Rauchverbot in den Gaststätten prägte die frühere Abgeordnete der Freien Liste, Andrea Matt, den Satz «Unsere Wirte haben den Promillevorteil». Sie wollte damit ausdrücken, dass die liechtensteinischen Wirte mit dem Rauchverbot vielleicht einen Nachteil gegenüber den Schweizer Wirten hätten, dafür in Liechtenstein aber eine höhere Promillegrenze für Autofahrer gelte: 0,8 Promille gegenüber 0,5 Promille in der Schweiz.

Satz des Jahres 2009 «Liechtenstein ist weiss»

Mit dem Abschluss von mehr als 12 Abkommen über Steuerinformationsaustausch wurde Liechtenstein von der grauen Liste der OECD der nichtkooperierenden Länder in Steuerfragen gestrichen. Die beiden liechtensteinischen Tageszeitungen setzten am 11. November 2009 für dieses Ereignis auf der ersten Seite sogar den gleichen Titel: «Liechtenstein ist weiss».

Zahl des Jahres 2009 180 000 000 – 180 Millionen

Die Regierung budgetierte für das Jahr 2010 ein Rekorddefizit von 180 Millionen Franken.

Pressemitteilung des Jahres 2009 Schwangerem Schaf geholfen

Die Pressestelle der Liechtensteinischen Landespolizei berichtete über eine Aktion von Polizisten, die einem trächtigen Schaf geholfen haben. Die Pressestelle setzte über diese Meldung den Titel «Schwangerem Schaf geholfen». Offenbar gab es Reaktionen von den Empfängern dieser Pressemitteilung, die in einer zweiten Version von einem «trächtigen Schaf» berichtet.

Vaduz, 18. Dezember 2009

Kriterien und Jury für das Wort des Jahres 2009

Das «Wort des Jahres» muss während des Jahres häufig im Sprachgebrauch verwendet werden oder von besonderer Bedeutung sein. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Wort einen neutralen, positiven oder negativen Inhalt ausdrückt. Beim «Unwort des Jahres» werden sprachliche Missgriffe gesucht, die besonders negativ aufgefallen sind.

Die Wahl wird vom Büro Wort des Jahres und dem Internationalen Liechtensteiner Presseclub (LPC) durchgeführt. Der Jury gehören folgende Personen an: Dr. Dieter Gunz (Hochschule Liechtenstein), Dr. Gerlinde Manz-Christ (Leiterin Stabsstelle für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Regierung), Günther Meier (Publizist), Daniel Quaderer (Büro Wort des Jahres Schweiz und Liechtenstein), Peter Rutz (Stellvertretender Leiter Presse- und Informationsamt) und Walter B. Wohlwend (Präsident Internationaler Liechtensteiner Presseclub LPC).